

Grundsätzliche didaktische Erwägungen

Ein Führer durch Goethes „Faust I“.

Ziel dieses Abschnitts der „Literaturräume“ ist eine „Führung“ durch Goethes „Faust I“, bei der eine Gliederung nach großen Abschnitten – Zueignung, Vorspiel auf dem Theater, Prolog – Gelehrtentragödie – Gretchentragödie sowohl einen kurzen Überblick – siehe Kasten S. 148 – als auch eine detailliertere Arbeit erlaubt. Die Präsentation des Werks mit zahlreichen Zitaten gibt zudem einen guten Textüberblick und kann eine Vorbereitung für eine Lektüre des gesamten Dramas bilden.

Wert gelegt wurde im Schülerbuch auch auf die Verbindung der Gretchentragödie mit den sozialen Verhältnissen der Zeit und Goethes Rolle in konkreten „Kindsmordfällen“.

„Literaturräume online“ bietet Ihnen dazu Literaturinformationen.

S. 154 Lösungen zu den Arbeitsaufgaben

Anmerkungen: Die Lösungen zu den beiden Resümees sind von Schülerinnen und Schülern in Gruppenarbeit verfasst worden.

Resümee der „Gelehrtentragödie“: Faust hat „alles“ studiert: Philosophie und Medizin, Jus und Theologie. Doch das dabei erworbene Wissen ist ihm zu wenig. Er möchte wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält. Der Versuch, mit der Magie, dem Erdgeist, ins Innere der Welt und zu endgültigem Wissen zu gelangen, scheitert ebenfalls: Faust, verzweifelt, beschließt, Selbstmord zu begehen, Rettung erfolgt durch den Klang der Osterglocken. Beim Osterspaziergang begegnet Faust der Teufel, Mephistopheles, in Gestalt eines Pudels, ohne dass Faust sich dessen bewusst ist. Heimgekehrt, versucht Faust, das Johannesevangelium in sein „geliebtes Deutsch“ zu übertragen. Nun entpuppt sich der Pudel als Mephistopheles. Der bietet Faust in der Folge einen Pakt beziehungsweise eine Wette an: Ist Faust irgendeinmal zufrieden, was er bisher eben aufgrund der Grenzen des Erkennens nicht war, dann gehört Fausts Seele ihm. Mephistopheles' erste Versuche, Faust zufriedenzustellen scheitern kläglich. Faust ins Wirtshaus zu bringen ist eine schlechte Idee – aber zugleich der Beginn der Gretchentragödie.

Resümee der „Gretchentragödie“: Mephistopheles braucht also ein „stärkeres“ Mittel. Es ist die Sexualität. Der alte Faust wird in der Hexenküche wieder zum Jüngling und begegnet Gretchen. Er kommt aus der Hexen- und Teufelsküche, sie aus der Kirche. Der Konflikt ist damit schon angedeutet und schnell resümiert: Das naive Gretchen ist von Faust fasziniert, von seinem „hohen Gang, seiner edlen Gestalt“, Geschenke tun das ihrige. Gretchen willigt zur Liebesnacht ein, die Mutter wird von Mephisto mit einem Trank zur Ruhe gebracht – und getötet. Im Duell mit Faust fällt auch Valentin, Gretchens Bruder, der die beschmutzte Ehre seiner Schwester verteidigen will. Gretchen ist nämlich von Faust schwanger geworden, tötet das Kind und wird in den Kerker geworfen. Die Rettung mit Hilfe des Mephistopheles lehnt sie ab. Sie entgeht dem Henker nicht.

Doch nicht beantwortet ist die Wette und damit die Gelehrtentragödie: Faust ist noch nicht zufriedengestellt.

Die „Gretchenfrage“: Im Verlauf ihrer Begegnungen mit Faust stellt Gretchen eine Frage, die ihr sehr wichtig ist, das Verhältnis Fausts zur Religion. „Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.“ Faust weicht aus und fragt zurück, in welchem Sinne sie eine Antwort möchte, ob es ihr um die Inhalte des Glaubens oder die Traditionen gehe. Goethe kontrastiert an dieser Stelle zwei Auffassungen von Religion: Gretchen hat den Glauben an Gott und an die religiösen Formen ganz selbstverständlich. Faust stellt die Formen der überlieferten Religion in Frage: Wer kann schon sagen, er glaube, und wer, er glaube nicht. Alle Antworten der Priester und „Weisen“ sind für Faust unzulänglich, nur „Spott über den Frager“, „Schall und Rauch“. Gretchen gibt schließlich das Fragen auf, diesen Antworten kann sie nicht folgen, aber Faust kann sie auch nicht überzeugen.

Ihr Schluss: „Du (Faust) hast kein Christentum.“

Der Begriff „Gretchenfrage“ wird heute für die entscheidende Fragestellung verwendet, um zur Wahrheit oder Lösung eines Problems zu gelangen.

Vorwürfe Fausts an die Wissenschaften: Sie dringen nicht ins Innerste der Welt vor; außerdem machen sie nicht einmal wohlhabend oder bringen Ehre ein – siehe Faust-Monolog „Literaturräume“ S.121

Charakter Marthe Schwerdtleins: geldgierig, schlägt vor, den Schmuck zu verbergen, kupplerisch, bereit, sogar mit Mephistopheles zu flirten bzw. ihm die Ehe anzutragen, also das Gegenteil zu Gretchen.

Zusatzinformationen: Literatur zur Ergänzung von Einzelaspekten, insbesondere zur Gretchentragödie

Erfahrungsgemäß zieht bei der Lektüre des „Faust“ in der Klasse die Gretchentragödie besondere Aufmerksamkeit auf sich. Zur Vertiefung, besonders was die Diskrepanz zwischen Goethes Parteinahme für die verführte Frau – siehe auch „Literaturräume“ S. 106 f. (Goethe: „Vor Gericht“) und seiner „Realpolitik“ anlangt, eignen sich dabei folgende Werke – auch als Vorschlag zur Vertiefung für Portfolio oder Matura (Leseliste) – siehe auch „Literaturräume“ S. 143:

Tilman Jens: „Goethe und seine Opfer“: zur „Gretchentragödie“ in der Realität besonders S. 69 ff. Weitere Abschnitte widmen sich den nach Jens Ansicht häufig autoritären Gesten Goethes gegenüber Lenz, Klinger, Kleist, Herder, Christiane Vulpius, Hölderlin und Fichte.

Siegfried Birkner: „Goethes Gretchen“: besonders interessant dabei u. a. eventuell eine fiktive Urteilsfestsetzung für die Kindesmörderin nach heutigem Recht.

W. Daniel Wilson: „Das Goethe-Tabu“: Wilson analysiert kritisch Goethes Rolle im Zusammenhang mit politischen und sozialen Protesten (Soldatenhandel, Zwang streikender Bauern zum Frondienst, Bespitzelung ...) und Menschenrechten in Weimar.

Erich Trunz: „Ein Tag aus Goethes Leben“: eine Goethe aus „klassischer“ germanistischer Sicht würdigende Darstellung anhand eines konkreten Arbeitstages in Goethes Weimar.

Zusatzinformationen: Goethes „Faust I“ auf youtube

Unter <http://www.youtube.com/watch?v=8r9rzjrdJQc&feature=related> und http://www.youtube.com/watch?v=Ud_t11W3KEE&feature=related finden Sie, zweigeteilt, die klassisch-legendäre Aufführung des Dramas mit Will Quadflieg, Gustav Gründgens, Elisabeth Flickenschildt. Der erste Teil dieser Aufnahme geht bis zu (einschließlich) Auerbachs Keller. Auf youtube finden Sie auch viele Einzelszenen aus verschiedenen Aufführungen und auch parodistische Aufnahmen („Faust in 5 Minuten“).